



Einheit 2



*Autorinnen-Team
(siehe Seite 44)*

Vertrauen macht heil

Lukas 5, 12–16

Theologische Überlegungen

Ein Mann tritt aus seiner Isolation heraus. Er verletzt die Distanz- und Reinheitsvorschriften (nachzulesen in 3Mo 14, 2–32). Er hat von Jesus gehört und setzt seine ganze Hoffnung und sein Vertrauen in ihn. Er will gesund, rein und heil werden. Er konfrontiert Jesus mit: «Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen.» Jesus kennt keine Berührungssängste und keine Scheu, streckt seine Hand aus und fasst den Aussätzigen an: «Ich will es, werde rein!»

Mit einem zwiespältigen Auftrag wird der Geheilte entlassen: «Erzähl niemandem etwas davon. Zeig dich dem Priester, um den Vorschriften der Tora zu gehorchen und Opfer darzubringen.» Geheimhaltung und Demonstrationsbefehl schliessen einander aus.

Was tut der Geheilte? Er erzählt allen, wovon sein Herz voll ist: Vertrauen und Glaube lohnen sich! Er wird zum Multiplikator. Für die Kleinsten ist die Passage mit den Reinheitsvorschriften



2 Vertrauen macht heil

nicht relevant. Vielmehr muss das Vertrauen des Kranken in Jesus herausgestrichen werden. Der Aussätzig appelliert nicht an die Kraft, sondern an den Willen Jesu. Jesus geht kurz und bündig auf dieses Vertrauen ein: «Ich will!»

Die Heilung des Aussätzig ist ein Protest gegen das grosse Elend, das Menschen aus der Gemeinschaft mit anderen ausschliesst:

- kein grosses Wunder, sondern Vertrauen und Zuwendung,
- das Durchbrechen der Isolation durch Vertrauen.

Deshalb wird auch das Durchbrechen der Geheimhaltung bedeutungsvoll: Gott schenkt dem Vertrauenden in Jesus Christus neues Leben und neue Gemeinschaft.

Überblick der Feier

| | |
|------------------------------------|--|
| Ankommen | Die Kirchentüre steht offen, die Kinder und Begleitpersonen werden beim Eintreffen begrüsst. |
| Mitte | weisses Tuch mit Klebeband am Boden befestigt, darauf liegt die Taufbibel |
| Begrüssung mit Kerzenritual | Nach dem Einläuten der Glocken werden Kinder und Begleitpersonen im Kreis begrüsst. Mit dem Anzünden der Kerze wird Gott begrüsst. |
| Gebet | Eingangsgebet |
| Lied | «Hööch im Chileturm» (Nr. 3 aus «Himmelwiit» von Andrew Bond) |
| Einstimmung | Die Kinder werden in die Gestaltung der Tongeschichte miteinbezogen und angeleitet. |
| Geschichte | Heilung eines Aussätzig |
| Gebet | Fürs Gebet verwenden wir den Liedtext aus Kolibri 369. |
| Vertiefung | Mit Ton Gegenstände der Geschichte formen. |
| Lied | Kolibri 204: «Gott hät di ganz wiit Wält» |
| Abschluss | Mitteilungen, Einladung zum nächsten «Fiire» |
| Segen | Die Begleitpersonen werden zum Segnen ihrer Kinder angeleitet. |
| Schlusslied | Kolibri 387: «Gott hät di gärn» |
| Bhaltis | selbstgeformte Tonfiguren |



Ablauf der Feier im Detail

Material

- weisses Tuch (Grösse ca. ¼ Leintuch)
- Taufbibel
- Ton (ca. 1 kg)
- 2–3 Streifen Alufolie (ca. 60–80 cm lang)
- Malerklebeband, um das Tuch in den Ecken am Boden zu befestigen
- kleine Stücke Alufolie (Räppligrösse) in Zündholzschachtel
- verschieden grosse Steine
- Pflanzenteile für Bäume, Baumrinden
- kleine Tonscherben
- 4 Holzspiesse (auf ca. 13 cm gekürzt)
- Stoff (ca. 12×8 cm) als Hüttendach
- Stoff (ca. 8×4 cm) als Schlafmatte
- 2 kleine Geburtstagskerzen
- Zündhölzer
- *fürs Bhaltis*: feuchte Tücher für kleine Tönhände, kleine Kartonteller und Klarsichtfolie für den Transport nach Hause

Vorbereitung

Einige der Tonfiguren können schon vorab vorbereitet werden.

Vorne in der Kirche befindet sich die gestaltete Mitte: Weisses Tuch ausgelegt, mit Klebeband am Boden befestigt, darauf liegt die Taufbibel.

Die anderen Materialien sind griffbereit: Ton, Alufolien in Streifen, kleine und grosse Steine, Pflanzenteile für Bäume, vier gekürzte Holzspiesse, Baumrinde, Stoffe, Zündholzschachtel mit Alufolienstückchen, zwei kleine Geburtstagskerzen, Zündhölzer.

Ankommen und Begrüssung

Nach dem Einläuten der Glocken werden Kinder und Eltern persönlich begrüsst. Die Kinder sitzen auf den bereitgelegten Kissen. Die Eltern sitzen bei ihren Kindern oder auf Stühlen im Halbkreis dahinter.

Kerzenritual

Die Leiterin zündet die «Fiire»-Kerze an mit den Worten: «Zum Zeichen, dass Gott mitten unter uns ist, zünden wir jetzt unsere Kerze an.»

Gebet

Lieber Gott

Da sind wir, Kleine und Grosse. Du bist da, wenn wir allein sind. Du bist mitten unter uns.

Du bist da, wenn wir lachen. Du freust Dich mit uns. Du bist da, wenn wir traurig sind. Du tröstest uns.

AMEN

Lied



Hööch im Chileturm (Nr. 3 aus «Himmel-wiit» von Andrew Bond)

Einstieg

Die Leiterin nimmt die Tauf-Kinderbibel, die auf dem Tuch liegt, in die Hand. Die Kinder werden sie erkennen: «Die habe ich auch zu Hause.»

Leiterin: «In der Bibel stehen ganz viele Geschichten. Eine davon, sie erzählt von Jesus, wollen wir euch heute erzählen. Wollt ihr mir helfen, damit wir die Geschichte hier auf dem Tuch erzählen können?»

Kinder antworten lassen.

Die Leiterin leitet die Kinder zur Mitarbeit an: «Zuerst bauen wir miteinander eine Landschaft mit Bäumen und Steinen. Dazu verteile ich euch die Gegenstände, die wir dafür brauchen. Wenn ich nachher die Gegenstände erwähne, stellt ihr sie dazu.»

Sie verteilt die Gestaltungsgegenstände für die Landschaft an die Kinder mit den Worten: «Das ist der Baum, das ist der Brunnen...»

2 Vertrauen macht heil



Die Leiterin holt aus dem Korb neben sich einen Klumpen Ton, legt ihn neben sich, bricht davon ein Stück ab und macht sich daraus einen Ton-Bleistift.

Dann beginnt sie mit dem Zeichnen und leitet gleichzeitig die Erzählung ein. Sie zeichnet auf das Tuch den Grundriss des Hauses, den Weg, usw. Während dem Zeichnen beginnt sie mit der Erzählung. Dabei fordert sie die Kinder auf, die passenden Gegenstände laufend dazu zu stellen, indem sie die Wörter betont.

«Da ist eine Stadt. Von der Stadt führt ein Weg hier zum Brunnen, hier an diesem Baum und an den Steinen vorbei. Da ist ein kleiner Weg. In der Weggabelung liegt ein grosser Stein.»

Geschichte

Am Rand der Stadt hat es ein Haus.

Grundriss mit dem Tonstift zeichnen.

Hier wohnt eine Familie.

Mutter formen.

Das ist die Mutter.

Sohn formen.

Das ist der Sohn. Er heisst Simon. Er ist stark und fleissig. Die Mutter ist froh. Er arbeitet auf dem Acker und hilft ihr.



Mädchen formen.

Das ist das Mädchen. Es heisst Rahel. Auch Rahel ist fleissig und hilft der Mutter im Haus. Die Mutter ist froh, dass ihre Kinder so fleissig sind. Sie hat heute Morgen frisches Brot gebacken. Dann schickt sie Simon aufs Feld. «Simon, nimm die Hacke mit. Du musst die Erde gut aufhacken, damit wir die Weizenkörner säen können. Ich bin so froh, dass du mir hilfst.» Die Mutter streicht Simon über den Kopf und segnet ihn.

Der Knabe geht weg.

«Rahel, geh zum Brunnen und hol Wasser», sagt die Mutter zum Mädchen.

Krug aus Ton formen. Rahel geht zum Brunnen.

Rahel holt Wasser am Brunnen. Sie geht immer ganz früh am Morgen zum Brunnen. Sie will nicht, dass andere Leute sie sehen. Die Leute fragen immer nach dem Vater.

Ja, wo ist der Vater? Der Vater wohnt nicht bei der Familie. Er ist krank. Er könnte andere mit seiner Krankheit anstecken. Seine Hände und Füsse sind aufgeschwollen und blutig. Die Mutter, Simon oder Rahel könnten auch krank werden. Darum lebt der Vater vor der Stadt in einer Hütte.

Hütte aufbauen und den Vater formen und unter das Dach setzen.

Dort wartet er auf das Essen. Der Vater ist traurig. Er muss immer an die Mutter und die Kinder denken. Sie müssen die Arbeit im Haus und auf dem Acker alleine machen. Er kann nicht mit ihnen reden. Er kann ihnen nicht helfen.

Rahel kommt mit dem Wasser zurück vom Brunnen. Die Mutter gibt ihr einen Korb Brot.

Korb und Brot mit Ton formen.

Die Mutter sagt zu Rahel: «Jetzt musst du dem Vater das Essen bringen. Er wartet sicher schon darauf. Sag ihm einen Gruss von uns. Es geht uns gut.»



Rahel nimmt den Korb und geht auf dem Weg zum Stein. Dort legt sie das Brot hin. Der Vater kommt aus der Hütte und bewegt sich langsam ein kleines Stück gegen den Stein.

Rahel ruft: «Vater, ich bringe dir frisches Brot. Mama lässt dich grüssen. Hast du grosse Schmerzen?» – «Es geht recht gut mit den Schmerzen. Wie geht es euch?», fragt der Vater. «Simon ist auf dem Acker und hackt die Erde auf. Wir wollen Weizen säen.» – «Ich bin so froh, dass ihr der Mutter so fleissig helft. Oh, wenn ich doch wieder bei euch sein könnte!» Der Vater beginnt zu weinen. «Vater, wir sind auch traurig. Wir denken immer an dich.» Rahel winkt dem Vater und geht zurück ins Haus.

Mädchen nach Hause führen.

Der Vater geht zum Stein und holt das Brot. Er geht damit in die Hütte zurück.

Die Vaterfigur führen.

Am Ende des Weges kommen Männer.

3 bis 4 Männer formen.



Einer der Männer ist anders. Das ist Jesus.

Mit Alufolie Jesus ein Stück Alufolie auf die Brust kleben, Herz andeuten.

Die anderen sind seine Jünger und Freunde. Auch der Weg beginnt zu strahlen.

Mit den Alufolienstreifen den Weg auslegen.

Das Strahlen breitet sich bis zur Hütte aus.

Der Vater sieht es und geht zur Hütte hinaus. Er läuft zum grossen Stein. Er sieht die Männer kommen und geht auf dem grossen Weg zu ihnen hin. Er sieht auch Jesus. Er kennt ihn von früher.

Vater zu den Männern führen.

Dann will sich der Vater wieder umdrehen und zur Hütte zurück laufen. Er darf ja gar nicht auf den grossen Weg. Er denkt nach und kniet plötzlich vor Jesus auf den Weg.

Vater kniet vor Jesus.

Er ruft: «Jesus, mach mich gesund! Mach mich gesund, wenn du willst! Ich vertraue dir, du bist meine letzte Hoffnung.» Jesus legt seine Hände auf die Schultern des Vaters. Er sagt ganz laut: «Ich weiss, dass du krank und traurig bist. Ich will dich gesund machen.» Jesus schaut zum Himmel und ist ganz ruhig. Dann lässt er den Vater los und sagt: «Jetzt bist du gesund!»

Der Vater merkt, dass die Schmerzen weg sind. Er schaut seine Hände und Füsse an. Die Haut ist wieder ganz sauber. Die blutigen Stellen sind verheilt. Das Gesicht des Vaters beginnt zu strahlen. «Ich bin gesund! Ich bin gesund! Danke! Danke, Jesus!» Er tanzt vor den Männern auf dem Weg. Jesus und seine Freunde kehren um und gehen den Weg zurück.

Männer zurückführen.

Der Vater springt auf dem Weg zum Haus.

Vater zum Haus führen.

2 Vertrauen macht heil



Gebet

Kinder anleiten zum Beten: «Zum Zeichen, dass wir jetzt mit Gott sprechen und nicht gestört werden möchten, falten wir unsere Hände.»

Für das Gebet verwenden wir den Liedtext aus dem Kolibri 369

Wenn i loufe, wenn i sitze,
immer isch der lieb Gott da,
wenn i ihn ou no nie gseh ha,
darf i wüsse: Är isch da!
AMEN

Lied

 Kolibri 204: Gott hät di ganz wiit Wält

Vertiefung

Die Leiterin verteilt den Kindern kleinere Tonklumpen, damit dürfen sie frei einen Gegenstand aus der Geschichte nachformen. Das ist zugleich ihr Bhaltis.



Die Kinder haben ihre Tonarbeiten spontan zur Geschichte hergestellt und damit gespielt.

«Ich bin gesund! Ich bin gesund! Jesus hat mich gesund gemacht!» Die Mutter und Rahel kommen aus dem Haus. Sie reißen den Mund und die Augen auf. Der Vater zeigt ihnen die Hände und Füße. Der Vater ist geheilt. Sie beginnen vor Freude zu weinen. Sie umarmen sich. Jetzt kommt auch Simon vom Acker zurück. Der Vater umarmt ihn. «Ich bin so stolz auf euch. Jetzt bin ich wieder da. Jesus hat mich gesund gemacht.»

Die Mutter lädt alle Nachbarn ein. Sie feiern ein grosses Fest zum Dank, dass der Vater wieder gesund und zu Hause ist.

Kleine Alufolienstücke sind in einer Zündholzschachtel vorbereitet. Diese in die hohle Hand geben und über die Festgemeinschaft blasen.

Jesus ist weg. Aber seine Liebe und seine Kraft ist mitten unter den Männern, Frauen und Kindern. Die Menschen freuen sich, danken und loben Gott.



Alle Fotos dieser Einheit: Bernadette Oberholzer



Abschluss

Die Leiterin erklärt den Abschluss der Feier mit Segensgebet, Lied, Bhaltis und der Einladung zum nächsten «Fiire mit de Chliine».

Segenskreis zur Verabschiedung

Die Leitenden und die Begleitpersonen stellen sich in einem Kreis hinter die Kinder. Darauf achten, dass jedes Kind vor einer erwachsenen Person steht. Die Begleitpersonen formen ihre Hände zu Schalen und sprechen gemeinsam mit den Leitenden: «Herr, do sind mini Händ, nimm

ewägg, was Du willsch. Herr, do sind mini Händ, leg druf, was Du willsch. Herr, füll sie mit Dim Säge, so will ich ihn wiitergeh. AMEN»

Dann legen die Erwachsenen ihre mit Segen gefüllten Hände auf die Schultern oder den Kopf ihres Kindes und beten: «Gott, dä Herr isch über dir, zum dich sägne. So sägne dich üsen gütige Gott, hüt, morn und immer. AMEN»

Lied



Kolibri 387: Gott hät di gärn

Bhaltis

Die Kinder dürfen ihre Tongegenstände mit nach Hause nehmen. Dazu legen wir die Tonarbeiten auf den Kartonteller und umwickeln sie mit Klarsichtfolie für den sicheren Transport nach Hause.

Verwendete Medien

- Kolibri-Liederbuch (KiK-Verband)
- «Himmelwiit», Autor: Andrew Bond, Verlag: GrossenGaden

Grundsätzliches zum Erzählen mit Ton

Alles, was mit Ton gemacht wird, muss erklärt werden. Beispiele: «Das ist die Mutter.» – «Hier ist die Stadt und da führt ein Weg zum Wald.» Grundsätzlich gilt beim Einsatz von Tonfiguren:

- Die Erzählung in Szenen einteilen.
- Überlegen: Wie gestalte ich die Spiellandschaft und was brauche ich dazu?
- Verlieren Sie nicht zu viel Zeit mit dem Formen der Figuren.
- Das Formen der Figuren üben!
- Die Figuren sollen nicht perfekt sein.
- Jede Figur muss einen guten Stand haben.
- Überlegen und üben, wo die Figuren stehen und welche Körperhaltung sie haben.

- Erzählmethode: Wird während dem Formen der Figuren eine Sprechpause eingelegt oder wird flüssig weiter erzählt? Die gewählte Methode konsequent beibehalten.
- Überlegen: Wie und wann werden die Kinder aktiv in den Prozess miteinbezogen?

Tipps: Forme zuerst eine Rolle, daraus lassen sich Menschen und Tiere leicht formen. Ein Teil der Tonfiguren kann vorbereitet werden.



2 Vertrauen macht heil



Bilderbücher zum Thema Vertrauen

Wirst du mich immer lieb haben?

Eine Geschichte über Mutter-Kind-Liebe, in der sich die Frage stellt, ob man immer so geliebt und angenommen wird, wie man ist, auch wenn man Fehler macht.

Autor: Eve Tharlet, Verlag: minedition, ISBN-10: 3865661491



Frage nach Gott nachgeht und so viel Raum lässt, dass kleine und grosse Menschen ihre ganz eigenen Antworten finden können.

Autor: Simone Jörger, Verlag: Patmos Verlag, ISBN-10: 3843605823

...das verspreche ich dir

Bruno, das Murmeltier, marschiert in die grosse, weite Welt. Zu seiner grossen Freude trifft er schon bald einen wunderschönen Löwenzahn und verbringt den Frühling mit ihm. Doch als aus dem Löwenzahn eine Pustebume wird, bleibt Bruno nur ein Versprechen... Eine Bilderbuchgeschichte, die Vertrauen und Freundschaft ganz leise und tief wirken lässt.

Autor: Eve Tharlet, Verlag: minedition, ISBN-10: 386566038X



Der ängstliche kleine Spatz

Es war einmal ein kleiner Spatz, der sich immer und über alles Sorgen machte. Die anderen Vögel zwitscherten vergnügt, doch er liess traurig den Kopf hängen. Viele Fragen quälten ihn: Wie soll ich nur satt werden? Ob ich jemals fliegen lerne? Werde ich eine Frau finden? Doch eines Tages entdeckt der ängstliche kleine Spatz ein grosses Geheimnis...

Autor: Meryl Doney, Verlag: Brunnen, ISBN-10: 3765555606



Weisst du schon, wie lieb Gott dich hat?

Ein religiöses Mutmach-Buch für kleine Kinder: Gott hat dich lieb – immer! Egal, was du tust und wie du dich gerade fühlst: Gott ist immer bei dir! Ob beim ausgelassenen Spiel, beim Frühstück, Streiten oder Schlafen – auf spielerische Weise erfahren die Kinder: «Gott hat mich lieb – immer!»

Autor: Franz Hübner, Verlag: Gütersloher Verlags-haus, ISBN-10: 3579067206



Wachse, kleine Kaulquappe

Zusammen mit den anderen Kaulquappen führt Quappito eigentlich ein herrliches Leben im Teich. Wären da nicht diese komischen Froschbeine, die ihm auf einmal wachsen. Er erkennt: Veränderungen im Leben sind manchmal besser als gedacht, und so, wie es Gott geplant hat, ist es gut.

Autor: Giuliano Ferri, Verlag: minedition, ISBN-10: 3865662153



Gott ist wie Himbeereis

Anna hat eine Frage. «Mama, wie ist Gott denn so?» Da muss Mama erst mal überlegen. «Gott ist wie alles, was dich glücklich macht.» – «Der liebe Gott ist wie Himbeereis?», fragt Anna erstaunt. Denn Himbeereis liebt sie über alles. Ein Bilderbuch, das anschaulich und wunderbar offen der grossen



Joschi, das kleine Lamm

Die Schafe aus Joschis Herde wollen nichts mit ihm zu tun haben, weil er nicht richtig laufen kann. Nur die sanftmütige Kuh Annabelle hält zu ihm und ermutigt ihn: «Sei nicht traurig – Gott hat einen besonderen Platz für alle, die sich alleingelassen fühlen.» Als Maria und Josef in ihren Stall kommen und Jesus geboren wird, findet Joschi doch noch seinen «besonderen Platz»!

Autor: Max Lucado, Verlag: Brockhaus, ISBN-10: 3417286018

